

Saale-Zeitung.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet...

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. (Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei mehrmaliger Anstellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., aus Westfalen, Besellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Hier die Redaktion verantwortl.: J. B. Albert Verlag in Halle. (Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.)

Nr. 122.

Halle a. d. Saale, Montag den 13. März

1893.

Politische Uebersicht.

Während es sich im ganzen Deutschen Reich so regen beginnt wegen des veranlaßten merkwürdigerweise noch so gut wie nichts über die Bestimmungen des Auslands. Nur ein offizielles Wiener Blatt, wie wir schon berichtet haben, suchte noch in letzter Stunde für den Entwurf Stimmung zu machen...

Herr v. Plog fordert nach einer Mittheilung der „D. Landw. Presse“ den Bund der Landwirthe auf, alle Blätter zu unterlegen, welche ihnen wohlgefallen, aber niemals auf „feindliche“ Blätter zu abonniren, noch ihnen Inserate zu gewähren.

Der Bericht der Kommission über die Gesuche um Mittheilung der Bestimmungen über die Sonntagruhe liegt jetzt vor. Unter den vielen, in den Petitionen kundgegebenen Beschwerden nehmen einen besonderen Raum ein die Klagen aus kleineren Landstädten mit vorzugsweise ländlicher Rindviehstock über den Mangel der gemeinsamen Geschäftsfähigkeit...

Die F-moll-Sonate.

Ein Stimmungsbild von Oskar Klein.

Es hatte halb fünf geschlagen. Regina blühte von neuem nach der Schwanzwälder Uhr an der Wand hin. Schon waren sieben neue Minuten vergangen, die für wie eine Ewigkeit deuchten, deren Klammern Dahn's Händchen von keinem Geräusch, von keiner jugendlich klingenden Stimme unterbrochen wurde.

Wie verlegen dreinschauendes Antlitz, halb voll Unwillen, halb voll Angst, erhob sie sich von ihrem Wagnisquäbule vor dem Fenster; leise, schier furchtlos schlenderte, ging sie durch Schimmer und Jogananten Salon zum antiken und gerade ohne höchsten Verzeihungsmache ihres Oskars, des würdigen Kammergerichtsraths Sänteln.

Eine Dahn'sterin, und treue Schloßnerin war sie dem alten Sänteln schon seit viereign Jahren, daß sie selber deren Sohn nicht mehr angeben konnte und es auch jetzt über vermehrt hätte, wenn jemand danach gefragt. Seit einigen Jahren nahm sie sogar noch eine höhere Vertrauensstellung ein: wie der Rath die Stelle eines Vaters vertret, so übte sie die Pflichten einer Mutter gegen ein junges, sehr veranlaßtes Weib; mit seinen neunten Jahre ins Haus genommen als eifernde Berwunderin, hatte es Regina Sänteln eine geliebte Erziehung erhalten; an dem romantischen Namen Sänteln nahm der Kammergerichtsrath Anteil; auch wurde er in dreißigfacher Weise vertriebt; doch mit der Zeit gewöhnte er sich an ihn, und er sang ihn eben reichend und lieblich wie etwa das glückseligste Adagio gracioso der G-dur-Sonate Beethoven's.

Und um dieser Abby willen war das mittelliche Netz der alten, bejahrten Freundin in bisher ungehörte Feinheitszügen Abby troß ihrer achtzig Jahre noch immer genannt -- nicht pünktlich da, um am Mittagessen theilnehmen zu können. Sieben Minuten zu einer halben Stunde Wartezeit hatte die wackere Rath allein anzuhalten.

Am Eingang zum offenen Arbeitszimmer ließ Regina beschützt stehen. Vor dem großen, grünen, mit Antikentüch bedeckten Schreibtisch saß wohl auf dem breiten, lebendigen Leduhl ihr Gausser, allein nicht, wie er sonst vor dem Mittagmahl saß,

städtischen Gewerbetreibenden zu denen und darum entweder den Häuflern in die Hände falle oder, in der Landesgrenze nahe gelegenen Gegenden, ihren Verbleib in das Ausland leute. Der zur Verhandlung in der Kommission hinzugezogene Regierungskommissar, Herr Regierungsrath Werner, gab, über die Äußerungen der verbündeten Regierung hinsichtlich der über die Sonntagruhe laut gewordenen Beschwerden befragt, die Erklärung ab:

Eine Erhöhung der in der Gewerbeordnung festgesetzten Maximalzeit von fünf Stunden für die Sonntagsarbeit im Handwebgewerbe, wie sie von einzelnen der vorliegenden Petitionen gewünscht wurde, sei ausgeschlossen. Dazu bedürfte es einer Änderung des Gesetzes, zu welcher eine Veranlassung nicht anzunehmen sei. Die übrigen Petitionen, welche in Absehen des Gesetzes eine andere Gestaltung der Sonntagruhe durch Verlegung der fest gegebenen Stunden erforderten, wären zweckmäßig an die zuständigen bundesstaatlichen Regierungen zu richten gewesen, da die Ausführungsbestimmungen nicht Sache der Reichsbehörden, sondern der Behörden der Einzelstaaten seien.

Von einem Mitgliede der Kommission wurde eine recht schnelle Revision des gegen ein Gesetz amnestipöhlen; man war aber einmüthig der Ansicht, daß eine namhafte Zahl der kundsgebenden Klagen sich schon durch eine Verlegung der für die Geschäftstätigkeit freigegebenen Stunden beseitigen läßt.

Auf Antrag der Kommission wurden deshalb die eingegangenen Petitionen, betreffend die Sonntagruhe im Handwebgewerbe, dem Reichstanzler zur Kenntnisaufnahme überwiesen.

In den Kreisen der Hamburger Kaufmannschaft herrscht lebhafteste Verstimmung wegen der seitens einzelner Auslandsregierungen bezw. ausländischer Vokalbehörden neuerdings getroffenen überaus rigorosen Sperrmaßregeln gegen hamburger Schiffe. Der eine kürzlich in Danuburg constatirte Cholerafall scheint stellenweise einen Rückfall in die übertriebene und durch die inzwischen gemachten praktischen Erfahrungen als gänzlich hinfällig erwiesene Ansichtungsbuch bewirkt zu haben, aus welcher jetzt den hamburger Schiffen gelegentlich Schwierigkeiten erwachsen. In hinführender Richtung setzen Vergleiche mit jenen Ländern zu scheuen, die sich auf Grund des einzelnen Falles mittels Sperrmaßregeln gegen eine eingehende Verflechtungsbefahrung zu schütten suchen. Allein die seitens der zuständigen hamburger Behörde erfolgte Ausfertigung reiner Genehmigungsbriefe wird illusorisch gemacht, wenn der Konjul des betreffenden Bestimmungslandes unter dem Paße das Wortommen des mehrerwähnten einmaligen Falles vermerkt. Auf eine bezügliche Anfrage hat J. D. der brasilianische Konjul in Danuburg erklärt, er sei durch Instruktion seiner Regierung verpflichtet, dies so lange zu thun, bis seine Regierung ihm telegraphisch die Mittheilung mache, daß Danuburg als seudensfrei zu betrachten sei, was bisher noch nicht geschahen. In gleicher Weise gestaltet sich für hamburger Schiffe die Lage auf den Canarischen Inseln, sowie in Sierra Leone, wo Quarantäne-Einhaltung verlangt wird. Die Annahme einer milderen Praxis entspricht offenbar dem legitimen Interesse aller bethelligten Kreise, von denen es als im hohen Grade wünschenswerth bezeichnet wird, daß die betreffenden hamburger Behörden nach dieser Richtung hin fördernd eintreten möchten.

Es sieht zu hoffen, daß auch unter diesen Gesichtspunkte die Verhandlungen der gestern in Dresden zusammengetretenen internationalen Sanitätskonferenz klar und richtiggehend wirken und somit dazu beitragen werden, daß im internationalen Verkehr eine gleichmäßige, von übertriebener

nach ein Stündchen fleißig arbeitend, sondern er sah da, den Kopf auf die Ellbogen gestützt und in tiefe Gedanken verknüpfen.

Er hatte heute die Bearbeitung eines umfangreichen Erkenntnisses vollendet; es handelte sich darin um die endlich ausgedruckte Scheidung einer Ehe zwischen einem jungen Kame und einer älteren Frau, welche letztere zugleich hatte, und wobei der jüngere Ehegatte als schuldiger Theil erklärt worden war.

Regina schritt jetzt mit ihrer bekannten Rippenstimme: „Gere Rath, es ist Zeit um Gien; das Kind --“

„Welches Kind?“ -- „Giebt viele Kinder --“

Sänteln erwachte aus seinem Traum; er hob plötzlich den grauen, glattgeschorenen Kopf auf und ließ ihn ebenso rath wieder sinken. Er murmelte die für Regins's Seele unvergleichlichen Worte:

„Ich lo!“

Dann erhob er sich. Wärlig wohl geworden, blühte er eine Weile umher, fuhr sich mit der Rechten durch das graue Stoppelfeld der Haare und sprach langsam in seiner gedohnten, künftigen Weise:

„Es ist das zwar ganz gegen ihre Art; zum ersten male vermäht unser Dahnengel die pünktliche Stunde; inwiefern sie war ja gestern zu Geburtszeit und Voll. Ich bin auch einmal jung gewesen, ich weiß das.“

Er unterbrach einen Seufzer und begab sich nach dem Schlafzimmer. Unterwegs beim Durchgange des Salons warf er einen Blick auf den offen stehenden, schwarz glänzenden Flügel. Ein aufgehängenes Notenduch stand auf dem Putte. Einige Schritte näher, ein einziger Blick, und er erkannte in dem vor ihm liegenden Musikstücke eines seiner Lieblingswerke, Beethoven's berühmte F-moll-Sonate.

Ein Rächeln der Enttäugung umspielte seinen Mund. Diese kleinen, wohlbekannten, schwarzen Notenscheine -- künftigen jedoch wie seine Wünsche vor ihm auf- und niederzuziehen, ihn leise höher zu verböhen.

Vor Jahren, o vor Jahren, da hatte ich euch bewähigt, ihr mühtet mich zu gehörden, ich-ich aufwärts ins Reich wuntholter die Sinne, und dennoch Leben und eine neue Welt in mir; aber er hätte mich ungenut und schwand. Wie heißt es doch in dem alten Liede? Der eine schreibt Randelstein ...

Angstlichkeit wie übertriebener Gleichgültigkeit gegen die Cholera und deren Verschleppung sich fernhaltende Präzis Geltung erlange.

In dem in Ungarn entbrannten „Aufstande“, der unter anderen Verhältnissen entstanden ist als j. B. der deutsche, und bei dem ohne Zweifel die Regierung einen glänzenden, vollständigen Sieg davontragen wird, bringt die „Frankf. Ztg.“ einige treffende Bemerkungen, die auch an dieser Stelle wiedergegeben werden mögen:

Das Beste, was die Klerikalen zu ihrer Vertiefung sagen, ist die Verungung auf die päpstliche Infallibilität; wenn auch Exaltation und Wölfe in früheren Jahren noch so oft das Wischebengeseh anerkannt haben, so soll dies nichts beweisen, nachdem jetzt der Papst seinen dogmatischen Wiberwille gegen jenes Gesetz erloben hat. Werthwürdige überweltliche Infallibilität, der die Zunge erst gelöst wird, wenn es durchgeführte weltliche politische Zwecke, dem Kampf gegen den Dualismus, zu fördern gilt. Daß hier in der Dreifachheitsfreiheit der Kirche, nicht aber in Dogma- und Infallibilität die ganze kirchlichpolitische Schwierigkeit liegt, hat ganz besonders prägnant der geordnete Kaiserhof in seiner Rede hervorgehoben!

Die englischen Bondholders deren bekanntlich Herr Callard, den Vorlesenden des Verwaltungsrathes der türkischen „Dette publique“, beauftragt, sich gegen die Verwaltung der Garantiebeiträge für die neuen Strecken der anatolischen Eisenbahngesellschaften zu erklären. Wie aber nun die „Polit. Corr.“ mittheilt, ist dieser Beschluß wohl auf Herrn Callard selber zurückzuführen, da eine Gefährdung der englischen Interessen nicht vorhanden wäre. Von ganz besonderer Bedeutung für die europäischen Gläubiger der Türkei sind dann noch die folgenden Ausführungen:

Es kam in dieser Sache nur eine politische Intrigue erblickt werden. Ueber den Verwaltungsrath der Dette publique sind bereits anlässlich der letzten Konventionen zum Theil nicht unberechtigte Klagen erhoben worden. Wenn sich der Verwaltungsrath der Dette publique nicht ausschließlich auf die reinen englischen Zweck bildende Abtragung der Interessen der türkischen Staatsgläubiger beschränken sollte, so würde möglicherweise von den Interessenten an die türkische Regierung mit der Frage herangeführt werden, in welcher Weise das Abkommen zwischen der Türkei und ihren Gläubigern vom Jahre 1881 einer Revision unterzogen werden könnte. Den türkischen Gläubigern dürfte ganz unbedenkliche Wandel einiger Subjekte geben. Wenn auch den Gläubigern alles daran liegen müßte, die direkte Verwaltung der ihnen überwiegenen Staatseinnahmen sich erhalten zu sehen, so würde einer Vereinbarung zwischen den Gläubigern und der türkischen Regierung über eine Befreiung des derzeitigen Verwaltungsrathes und einer neuen Gestaltung derselben nichts im Wege stehen. Die türkische Regierung hat alles Interesse daran, daß der in ihrer Souveränität bestehende Verwaltungsrath nicht ein Terrain für politische oder persönliche Intriguen biete.

Deutsches Reich.

In den hohen Graden der Armeesollen, immer bestimmter auftretenden Gerichten zufolge, demnach größere Veränderungen eintreten. Die kernenswerthe ist jedenfalls, daß General von der Goltz Paicha wieder in die preussische Armees eintreten wird, und zwar soll er im Generalstab Verwendung finden. Es wird ferner allgemein mit Freuden begrüßt werden, daß gewisse kleine Zwistigkeiten vergessen sind, und daß eine militärisch so

„Das Abby heute vormittag hier gespielt und wieder vergessen, den Flügel zu schließen?“

„Ja, Herr Rath, heute vormittag vorm Ansehen soll sie am Flügel. Ich glaube, das Kind hat wirklich Anlage zur Heulen.“

„Wollen wir nicht wünschen“, brummte Sänteln dazwischen. Regina fuhr jedoch unbeeinträchtigt fort:

„Ich habe sie noch nie so, wie soll ich können, mit selbstvergessener Hingabe und aus der Tiefe ihres Herzens spielen hören. Ich habe dabei heimlich weinen müssen.“

„Alle Augenblicke!“

„Und doch, was verliert eigentlich das Kind von dem, was in einem solchen Augenblicke schimmer?“

„Gum, gum“, brummte der Kammergerichtsrath, „verhehen? Verlieht viel mehr davon als Nutzen; sonst würde der nicht einmal im Leben, es war, um die Gelbheit zu bekommen, den letzten Schuß meiner F-moll, das Allegro ma non troppo, wie eine Eide fingerig heruntergerollt haben. O, und diese wahre Presto am Schluß, dieser glückseligen aus Gehör voll Gerinnungen an einem Abend der Jüngsten Klein, Sänteln Regina, merken Sie sich das: Müsst nicht überhaupt nicht „verfanden“; was es daran zu verliehen giebt, ist ebenso klar wie das Knöchelgerüst des Menschen. Aber ich rede --“

„O, Herr Rath, ich habe Sie wohl verstanden; das habe ich auch immer gehabt, wenn ich mich auch anders ausdrückte. Jedoch, ich glaube --“

„Die Stunde könnte voll werden?“

Die beiden begaben sich nach dem Wohnzimmer.

Schon saßen sie an dem großen, weißgebedeten Tischchen, darüber von der Decke niederhängend die Lampe mit der milchweißen Glasglocke ein freundliches Licht verbreitete, als Abby ins Gemach trat. Sie eilte auf den dahinstehenden Duffel an, bezugte sich über ihn und küßte ihn herab auf den Mund. Inwiefern brachte sie in das und bezugenerweise an dem einen eine ganze Reihe von Gesichtszügen vor, von deren Wahrheit bei dem hohen Anblick des Mädchens selbst ein Tauber überzeugt werden mußte.

Und auch der Kammergerichtsrath sah wie solch ein Tauber da; er hörte nur undeutlich, sein Gemüth wundersam umschmelzende Klänge; er fühlte nur den lebendigen, winterfrischen Hauch,

R. Knüpfer's Musikinstitut

gegründet 1864. **Sophienstr. 35.** gegründet 1864.
Beginn der Sommercourse am 6. April. Geft. Anmeldungen, sowie zum **Domkirchenchor** nehme jederzeit an.



Sonnen- und Regenschirme!

von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Nur eigenes Fabrikat. — Solide Stoffe.

Neuheiten in **Sonnenschirmen!**
Grossartigste Auswahl.

Franz Bickelt,
Schirmfabrik,
Kleinschmieden.

A. L. Müller & Co.,

Halle a. S., Poststraße 8.
Gegründet 1876.

Erfstes Special-Geschäft für vollständige Restaurant-, Haus- und Kücheneinrichtungen.



Empfehlen:
Kücheneinrichtungen zu jed. Preise!
Küchennöbel in nur gediegenen Ausführungen.
Petroleumlampen aus der weltberühmten Fabrik Wild & Wiesel, Berlin.
Etablierte von J. A. Heufels, Solingen, zu bedeutend herabgelegten Preisen!
Schöne verfertigte und Nickel-Plattirte aus den „ersten“ Fabriken:
Christoffle & Co. u. Arthur Krupp, Vödenort.

Emallirtes Kochgeschir in Solidmetall fortwährend.
Nichtbletirtetes Kochgeschir (Kochgeschir der Zukunft).

Neu! Holzstoffgefäße. Neu! Eimer und Aufwischwannen unverschliffen!

Nicht mit den sogenannten zu verwechseln.

„Allein-Verkauf.“
— Preislisten zu Diensten. —

Bom 15. Juli befinden sich unsere Geschäftsräume
Gr. Steinstraße 11,
Wittelsstr.-Ecke, gegenüber „Café Bauer“.



Grösstes Special-Geschäft der Provinz.



Badeapparate u. Badeeinrichtungen aller Art für Wasser und Dampf. Solide Ausführung. Billigste Preise.



Moritz König Nchf.

G. Schubert,
Halle a. S., Rathhausg. 89.
Fernspr. 492. Prospecte gratis u. franco.



Umändern schon vorhandener Badeeinrichtungen wird prompt und billigst ausgeführt.



Für vortheilhafte und gewinnbringende Milch-erzeugung, Kälber, Schweine, Schen- u. Schafmäftung, Pferde und Geflügelzüchtung, empfehle ich das vorzüglich Thorley'sche Mastpulver. Beugen zuverlässig Landwirthliche zu Diensten. A. 1,15 für 10 Bades bei General-Depot für die Provinz Sachsen Herrn. Lippold, Del. und Bettinaaren-Großhandlung, Halle a. S., Königsstraße 20b.



Leipziger Pattersall.

Größtes Reitinstitut, Ed. Schleppe, Pferdehandlung.
Ein früherer Transport von englischen Reit-, Jagd- und Wagen- scharren ist vor einigen Tagen wieder eingetroffen und steht in meinen Stallungen, Eisenstraße 22-24, unter bekannter Bezeichnung und Garantie zum Verkauf.

Für den Anzeigenheft verantwortlich: W. König in Halle.

Lebensversicherung- & Ersparnis-Bank in Stuttgart

Gegründet 1854.

Versicherungsstand:
370 Millionen Mark.

Bankvermögen:
100 Millionen Mark.

Extrereserven:
17 Millionen Mark.

Codesfall- und Aussteuer- (Kinder-) Versicherungen.

Dividende für die Todesfall-Versicherten 1893: 40% der ordentlichen Jahresprämie und extra 20% der alternativen Zulage-Prämie oder 3% steigen aus der Gesamtprämie.

Gautionsdarlehen an versicherte Staats- und Gemeinde-Beamte.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter: Halle a. S.: Rob. Kraemer, Generalagent, Max Assmann, Agent, Director Oscar Häuser, Freiburgerstr. 8, Carl Richter, Barfüßerstr. 12, Wilh. Schnell, Stenweg 1, Lehrer Winkler, Schwabstr. 3, Sittlerfeld, Lehrer Holzwig, Gömnern; Gust. Richter, Privatsecretair, Hanna bei Radwitz; Lehrer L. Hübel, Bübendorf bei Garschütz; Lehrer Sammler, Landsberg b. A.; Lehrer Kixrath, Landshüt; W. Meyer, Stadtkassenrentant, Herberg; Mor. Kunth, Auct.-Commissar, Oberröblingen a. See; Edm. Wetzel, Wettin; Fr. Bötcher, Jörbig; Nestor A. Hinsche.

Geschw. Weidler,
Atelier für feinen Putz,
Halle a/S., Schmeerstr. 4,
empfehlen ihre

Collection in Hüten,
eleg. exquis. Neuheiten
in- und ausländischer Fabrikate für die
Frühjahrs- u. Sommer-Saison.
Strohputzwäsche wird schnellstens
bevorat.
Schmeerstr. 4.



Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hott.

Entöltes Maismehl. Zu Flammry, Puddings, Fruchtspeisen, Snnidorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortreflich. In Colonial- und Drogen-Handlungen in Packeten à 60 und 80 g

Meine
Oster-Ausstellung
ist eröffnet.
A. Krantz Nachf.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Vorträge zum Besten des Vereins.

Donnerstag den 16. März um 6 Uhr im „Volksbildungs- saal“

Vortrag des Herrn Dr. L. v. Heinemann

über Struensee.

Eintrittskarten zu 1 Mk sind in den Buchhandlungen von Schroedel & Simon (Gr. Ulrichstr.) und von Max Niemeyer (Gr. Steinstr.) sowie beim Eingang in den Saal zu haben.

Der letzte der diesjährigen Vorträge (von Herrn Professor D. Haupt) wird nach Ostern angekündigt werden. Der Vorsteher: Wächter.

Handwerker-Bildungs-Verein.

Montag den 13. März cr. Abends 8 1/2 Uhr im Vereins-Saal

des Herrn Victor Mittner über seine Reisen und Erfahrungen auf Java und sonstige Ergebnisse.

Zu diesem letztgenannten Vortrag werden die Mitglieber nebst Frauen zu recht zahlreichem Erscheinen hierdurch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Wie wird Schöpfungsgeschichte recht gelehrt!

1. Abend **Oeffentlicher Vortrag** 1. Abend

Dienstag den 14. März Abends 7/8 Uhr

Die Erschaffung des Weltgebäudes aus einem Nebelmeere

im grossen Saale des „Kronprin“
wovon einladet

Eintritt 25 Pfg. Dr. E. Schaarschmidt aus Leipzig.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Berlin von Julius Springer in Berlin N.

Das **Gaudbuch** des getrennten öffentlichen und Privat-Rechts für das Gebiet des Preussischen Landrechts.

Von **H. Jelle**, Oberbürgermeister von Berlin. Zweite Auflage. Stübchen Preis M. 6,-

Es finden ein ca. 100 Seiten Parter

== Nachtrag ==

erschienen, der alle die seit Ausgabe der zweiten Auflage publizierten Preussischen und Reichsgesetze enthält. Derselbe ist zum Preise von M. 1,- durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Man kauft

neue u. gebrauchte Möbel jeder Art, sowie Leder-, Comtoir- und Restaurationen-Einrichtungen in größter Auswahl in den Verkaufshallen von **Friedrich Peitke, Gröfstr. 25.**

Neue u. gebrauchte Möbel aller Art verkauft **Brunoswarte 7.**

Julius Wedell,

Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 41.

Woll. Zanella,

9/4 breit, à Meter 2,20,

in mode, grau, braun,

marine, granblau,

in gelb, hellblau, ponceau, à Meter 3,00.

Mit 2 Weißkittern.